

Winzervolk und „Spatzenschützen“ begleitet die Büttlen mit der letzten Weinlese ein. Der fröhliche Zug fand bei der Bevölkerung und in der Presse so starke Beachtung daß die „Letzte Fuhr“ ihren festen Platz im Leben Würzburgs erhalten wird. Die Gaststätten und Weinhäuser hatten einer Anregung des Veranstalters folgend zum Zeichen dafür, daß es „Federweißen“ gibt, den Tannenzweig mit dem traditionellen Most-Bartel herausgehängt. Der Bayr. Rundfunk und das Deutsche Fernsehen berichteten über diesen Winzerzug, der vielleicht schon im kommenden Jahr ein Würzburger Winzerfest einleiten soll.

### Römischer Fund bei Uffenheim

Bei Arbeiten an der Dorfkanalisation in Külshelm hatte man im Herbst des Vorjahres eine Bronzemedaille von 40 mm Durchmesser gefunden und anerkennenswerter Weise umgehend dem Heimatmuseum in Windsheim zugeleitet. Unterdessen hat das Landesamt für Denkmalpflege München nach längerer und eingehender Prüfung festgestellt, daß es sich um eine Frauenkopff-Attache eines römischen Bronze-Eimers aus der Zeit zwischen 150 und 200 n. Chr. handelt. Es ist diese der vierte römische Fund im Landkreis Uffenheim in den letzten 60 Jahren.

### „Leopoldina“ in Schweinfurt

Vier Ärzte haben im Jahr 1652 in Schweinfurt die Deutsche Akademie für Naturforscher gegründet — 1957 hielt die „Leopoldina“ in Schweinfurt ihre Hauptversammlung ab. Nach eingehenden Vorbereitungen durch unseren Bundesfreund Stadtarchivar Dr. Saffert wurde diese Versammlung prominenter Wissenschaftler ein glanzvolles Ereignis im fränkischen Raum, in dessen Rahmen auch internationale Forscher zum Leit-Thema „Das Virusproblem in Theorie und Praxis“ das Wort ergrieffen. Erfreulich auch, daß die über 250 Wissenschaftler nach ihren Tagungen auch Kundfahrten in das fränkische Land unternahmen.

### Zwei neue Frankenfilme

Durch den Fremdenverkehrsverband Nordbayern sind zwei Farbfilme finanziert worden, die unter den Titeln „Symphonie in Stein und Farbe“ und „Verborgene Schönheit“ als reine Kulturfilm für die Schön-

heiten des Frankenlandes werben sollen. Wie wir erfahren, sind bereits mehrere Kopien durch die Zentrale für Fremdenverkehr im Ausland eingesetzt, die Verhandlungen mit dem Auswärtigen Amt-Bonn, das ebenfalls deutsche Kulturfilm im Ausland einsetzt, sind eingeleitet. Wenn Schmalfilm-Fassungen der beiden Filme zu Verfügung stehen, wird es an dieser Stelle mitgeteilt. Sie können dann für Veranstaltungen des Frankenbundes beim Nordbayerischen Fremdenverkehrsverband, Nürnberg, Hefnerplatz 12 angefordert werden.

## AUS DEM SCHRIFTTUM

Fränkische Tänze — (30 Seiten, Einzelpreis im Buchhandel DM 2.—, für Mitglieder des Frankenbundes DM 1.50; bei Sammelbestellungen von Schulen, Jugendgruppen usw. kann Mengenrabatt gewährt werden. Bestellungen an Hauptgeschäftsstelle Würzburg, Kroatengasse 10).

Endlich ist es erschienen, das Büchlein mit den fränkischen Tänzen! Für viele Volkstanzfreunde, Taugruppen, Trachtenvereine und Schulen wird es ein willkommenes Hilfsmittel sein.

Der Frankenbund hat in Verbindung mit dem Heimatpfleger von Unterfranken nach mühevoller, umfangreicher Vorbereitungsarbeit 20 Volkstänze, darunter 12 fränkische Tänze herausgegeben. Das Büchlein wurde von Hans Beier in Verbindung mit Prof. Dr. Dünninger und der Volksmusikabteilung des

Unsere Buchbesprechungen zum weihnachtlichen Gabentisch bringen wir in der nächsten Nummer Anfang Dezember.

Studio Nürnberg im Bayerischen Rundfunk bearbeitet. Auf Grund langer Erfahrung wurde versucht, den musikalischen und den textlichen Teil so zu gestalten, daß er vielen Anforderungen genügt. So enthält das Heft außerdem noch einige fränkische Lieder aus der Diethfurt'schen Sammlung in der Vertonung von Armin Knab, sowie eine Reihe fränkischer Mundartgedichte bekannter Dichter, wie z. B. Nikolaus Fey. Die künstlerische Ausgestaltung besorgten Theo Dreher, Leo Flach und Richard Rother. Dank der finanziellen Unterstützung durch den Bezirksrat von Unterfranken konnte das Büchlein vielseitig ausgestaltet und preisgünstig hergestellt werden. Allen interessierten Vereinen, Jugendgruppen, Schulen und Einzelpersonen, die Freude am fränkischen Tanz und fränkischem Lied haben, wird das Büchlein ein willkommenes Hilfsmittel sein. Wir wünschen dem Büchlein eine schnelle Verbreitung. Jeder Heimatfreund müßte es besitzen.

A. P.

# Die verbotene Weihnachtskrippe

Von A. W. Zeuner

Das, von dem im Nachfolgenden erzählt wird, geschah vor mehr als 150 Jahren in einem kleinen Städtchen in Franken.

Da schlug an einem Herbstabend ein Mann am eisernen Türklopfer des Pfarrhauses und weil Jungfer Magdalena, die alte Haushälterin nicht zuhaus sondern in die Nachbarschaft gegangen war, öffnete Hochwürden Herr Pfarrer Tobias Gropp selber die schwere Haustüre, um nachzuschauen, was man von ihm wünsche. Da ihn seit einigen Tagen wieder die Gicht stark plagte, hatte er nur den einen Wunsch, es möge kein Versehgang sein, zu dem man ihn holen wolle und atmete auf, als er nur einen alten Mann in dürtiger Kleidung vor sich sah, der um ein Nachtquartier bat. Der Pfarrherr war keineswegs überrascht, denn Bettler standen oft vor seiner Tür. Er überflog mit einem kurzen, prüfenden Blick Gesicht und Äußeres des Mannes und forderte ihn dann auf, mit herein in's warme Zimmer zu kommen. Wenn auch mit leichter Beklemmung, denn Jungfer Lene sah es nicht gern, daß er sich von diesem hergelaufenen Volk auch noch im eignen Studierzimmer die Lügen aufsuchen ließ, sondern hielt für solche Leute einen besonderen Tisch in der großen Küche bereit, wo sie verpflegt und abgefertigt wurden.

Im Amts- und Studierzimmer, einem gemütlichen, niedrigen Raum mit vielen Büchern und einem großen, gotischen Cruzifix an den Wänden, braunen, unverkleideten Balken an der Decke, einem großen, runden Kachelofen in der Ecke und schweren, rindslederüberzogenen Stühlen hing eine Öllampe über dem in der Mitte des Zimmers stehenden großen Arbeitstisch und erfüllte den Raum mit schwachem aber warmem Licht.

Tobias Gropp wußte, daß einer der Akten auf dem Schreibtisch auch eine „Instruktion der hochfürstlichen Regierung“ — also noch der alten, bischöflichen — in Würzburg enthielt, die ihm, da er ja auch Vorsitzender der Armenpflegschaft war, sein Verhalten gegenüber dem „liederlichen Bettler-, Streuner- und Diebsgesindel“ genau vorschrieb. Das war sorgfältig eingeteilt in „dasige Landstreicher, fremdes Bettelgesind, sog. Steigbettler, preßhafte und verstümmelte Personen, verabschiedete Soldaten, Zigeuner, Freyleute, also Schinder und Nachrichten, Pilgrame, Eremiten, die sich der katholischen Religion wegen vertrie-